

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

nach einer Idee von Andreas Hensel



Die Gladiatorenspiele stellen bis heute eine der faszinierendsten Facetten der antiken Welt dar. Doch die Begeisterung der Zuschauermassen in den Arenen stand eine kritische Haltung auf Seiten der Oberschicht und insbesondere der Literaten gegenüber. Diese Einheit ermöglicht einen Einblick in die Beurteilung der Gladiatorenspiele aus Sicht der Literatur. Mithilfe von offenen Lernformen werden Züge der stoischen Philosophie, zeitgenössischer Dichter und antistischer Autoren untersucht.

RAABE
LERNMATERIALIEN

Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

nach einer Idee von Andreas Hensel







© RAABE 2022





Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

Die Gladiatorenspiele stellen bis heute eine der faszinierendsten Facetten der antiken Welt dar. Doch der Begeisterung der Zuschauermassen in den Arenen stand eine kritischere Haltung auf Seiten der Oberschicht und insbesondere der Literaten gegenüber. Diese Einheit ermöglicht einen Einblick in die Beurteilung der Gladiatorenspiele aus Sicht der Literatur. Mithilfe von offenen Lernformen werden Zeugnisse der stoischen Philosophie, zeitgenössischer Dichter und christlicher Autoren untersucht.

Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

Nach einer Idee von Andreas Hensel

Fachliche Hinweise	1	
Methodisch-didaktische Hinweise	2	
Primär-/Sekundärliteratur	3	
M1: Gladiatorenspiele im Spiegel der Zeitgenossen	4	
M2: Cicero über Schmerzbewältigung (Cic. Tusc. II, 41)	5	
M2: Cicero über Schmerzbewältigung (Cic. Tusc. II, 41)	7	
M3: Seneca über Gladiatoren und schlechte Einflüsse (Sen. epist. VII, 3–5)	10	
M3: Seneca über Gladiatoren und schlechte Einflüsse (Sen. epist. VII, 3–5)	14	
M4: Podiumsdiskussionen oder Streitgespräche evaluieren	18	
M5: Gladiatoren als Superstars (Mart. V, 24)	19	
M6: Ein ausgeglichener Kampf (Mart. spect. 29)	21	
M7: Grausame Hinrichtungen (Mart. spect. 8)	23	
M8: Carpophorus der Gladiator (Mart. spect. 15)	25	
M9: Der stärkste Gladiator (Mart. spect. 27))	27	
M10: Gewalt macht sexy (Iuv. VI, 103–112)	29	
M11: Ein volksnahes Gemetzel (Petron. 45, 5–13)	31	

	M12: Augustinus und Gladiatorenkämpfe (Aug. conf. VI, 8)	34
	M12: Augustinus und Gladiatorenkämpfe (Aug. conf. VI, 8)	37
	M13: Tertullian über Gladiatoren (Tert. spect. 21, 1–22,1)	41
	M13: Tertullian über Gladiatoren (Tert. spect. 21, 1–22,1)	43
	M14: Gladiatorengemälde in der Öffentlichkeit (Plin.nat. 35, 51)	46
	Lösungsvorschläge und Übersetzungen	48

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse **I:** Interpretation **KR:** Kreative Rezeption
TX: Textarbeit **Ü:** Übersetzung **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Gladiatorenspiele im Spiegel der Zeitgenossen	M 1	BA, I
Cicero über Schmerzbewältigung (Cic. Tusc. II, 41)	M 2	I, TX, Ü
Seneca über Gladiatoren und schlechte Einflüsse (Sen. epist. VII, 3–5)	M 3	BA, I, TX, Ü
Podiumsdiskussionen oder Streitgespräche evaluieren	M 4	
Gladiatoren als Superstars (Mart. V, 24)	M 5	I, KR, TX, Ü
Ein ausgeglichener Kampf (Mart. spect. 29)	M 6	I, KR, TX, Ü
Grausame Hinrichtungen (Mart. spect. 8)	M 7	I, KR, TX, Ü
Carpophorus der Gladiator (Mart. spect. 15)	M 8	I, KR, TX, Ü
Der stärkste Gladiator (Mart. spect. 27)	M 9	I, KR, TX, Ü
Gewalt macht sexy (Iuv. VI, 103–112)	M 10	I, KR, TX, Ü
Ein volksnahes Gemetzel (Petron. 45, 5–13)	M 11	I, TX, Ü
Augustinus und Gladiatorenkämpfe (Aug. conf. VI, 8)	M 12	I, KR, TX, Ü
Tertullian über Gladiatoren (Tert. spect. 21, 1–22,1)	M 13	I, TX, Ü
Gladiatorengemälde in der Öffentlichkeit (Plin.nat. 35, 51)	M 14	I, TX, Ü, W

Fachliche Hinweise

Die Haltung der römischen Öffentlichkeit gegenüber den Gladiatorenspielen war ambivalent und wies eine Reihe von Facetten auf. Einerseits waren die Gladiatorenveranstaltungen bei den breiten Massen der Bevölkerung sehr beliebt. Dies wurde von Politikern ja auch entsprechend genutzt, indem das Ausrichten attraktiver Spiele als Mittel der Wahlwerbung eingesetzt wurde; einzelne Gladiatoren wurden als Stars der Arena von Scharen von Fans verehrt und auch Frauen aus hochgestellten Kreisen konnten sich der Faszination solcher „Kampfmaschinen“ offensichtlich nur schwer entziehen. Andererseits sah man den grausamen Tod in der Arena durchaus als verdiente Strafe für Schwerverbrecher an und der soziale Status der Gladiatoren war noch niedriger angesiedelt als der von Sklaven. Eine derartige Ambivalenz ist auch beim Umgang mit der Gewalt und Grausamkeit zu erkennen. Hier haben neuere Forschungen gezeigt, dass der Römer durchaus zwischen dem, was in der Arena geschah, und seiner Lebenswelt außerhalb der Spiele unterschied: Grausamkeiten, die man im Alltag nur schwer ertragen hätte, wurden in der Arena akzeptiert.

Und so finden sich auch bei den gebildeten Literaten unterschiedliche Sichtweisen auf das Phänomen der Spiele: von der Stilisierung der Gladiatoren als moralische Exempelfiguren der *virtus* bis hin zur angewiderten Kritik an dem Vergnügen der Massen an solchen Grausamkeiten. Entsetzen und Faszination, harsche Kritik und funktionale Einbindung in das Rechtssystem – die Facetten der Beurteilung der Gladiatorenveranstaltungen sind in der Literatur so vielfältig wie in der römischen Öffentlichkeit.

Diese Textauswahl ermöglicht es, die literarische Spiegelung des Themas zu untersuchen und unterschiedliche Stimmen der gebildeten Oberschicht zu den Massenveranstaltungen zu analysieren. Thematisch lassen sich unterschiedliche, z. T. sich diametral widersprechende Facetten der Beurteilung erarbeiten. Im Einzelnen sind dies:

- die Einbindung der Gladiatorenfiguren als *virtus*-Exempel im Rahmen der stoischen Moralphilosophie (z. B. bei Cicero),
- die kritische Sicht auf die extreme Grausamkeit der Veranstaltungen (z. B. bei Seneca und Augustinus), wobei insbesondere das widersprüchliche Verhalten der Zuschauer im Umgang mit der Grausamkeit im Rahmen der Spiele einerseits und ihrer Lebenswirklichkeit außerhalb der Arena andererseits von besonderem Interesse ist,
- die Begründung der grausamen Szenen im juristischen Kontext (der Tod in der Arena als Strafe für Verbrecher),
- die satirische Spiegelung des Gladiatorenkults in der Bevölkerung (z. B. bei Martial und Juvenal),
- die politische Funktionalisierung der Spiele als Wahlwerbung (z. B. bei Petron) und
- die christliche Kritik an den Spielen.

Methodisch-didaktische Hinweise

Das Interesse am Thema „Gladiatorenspiele“ ist bei Schülerinnen und Schülern jeden Alters im Lateinunterricht groß, nicht zuletzt durch seine mediale Präsenz. Aufgrund des Schwierigkeitsgrads einiger Texte eignet sich die Einheit vor allem für Kurse am Beginn der Sekundarstufe II. Grundlegende Techniken der Texterschließung und Interpretation, aber auch Erfahrungen mit offenen Lernformen und im Erstellen kreativer Lernprodukte sollten vorhanden sein.

Der Einsatz der Reihe bietet sich für den Beginn der Lektürephase an. Das Thema selbst ist bereits durch die Lehrbuchphase sachkundlich gut vorbereitet. Da Autoren verschiedener Epochen (Republik, Kaiserzeit, Spätantike), aber auch Gattungen (Philosophie, Satire, Lyrik) behandelt werden, kann ein erstes Kaleidoskop möglicher Texte und Autoren für die Lektürephase der Oberstufe geboten werden. Entsprechend ergeben sich mögliche Anschlusslektüren, etwa eine eigene Martial-Reihe oder die Lektüre philosophischer Texte im Anschluss an die Cicero- und Seneca-Passagen. Auch die thematische Lektüre weiterer Texte, welche die sich in der Kaiserzeit ausprägende Ästhetik des Grausigen dokumentieren, ist sinnvoll (z. B. Lucans *Pharsalia*).

Zur Dekodierung werden Verfahren der Satzerschließung (Markieren von Verbformen, Konnektoren und ggf. Hyperbata) sowie der Texterschließung (textsemantische und textsyntaktische Verfahren, z. B. Sachfeldanalyse, Rekurrenzen) eingesetzt.

Im Rahmen der Interpretation werden neben textanalytischen Verfahren auch handlungs- und produktionsorientierte Verfahren eingesetzt (z. B. Gestalten von Text-Bild-Collagen, Erstellen einer Wandzeitung, Konzipieren von Gegentexten).

Um einen größeren Textumsatz zu ermöglichen und unterschiedliche Autorenperspektiven in den Blick zu nehmen, wird die offene Lernform des Gruppenpuzzles eingesetzt, das in drei Phasen abläuft: In der Aneignungsphase bearbeitet jeder Schüler einen Text für sich. In der Expertenrunde kommen alle Schüler, die sich mit demselben Text beschäftigt haben, zusammen, um offene Fragen zu klären und die abschließende Präsentation vorzubereiten. In der Unterrichtsrunde bilden die Experten kleine Gruppen, in denen sie sich die Texte gegenseitig vorstellen.

Primär-/Sekundärliteratur

- ▶ **Augustinus:** Bekenntnisse. Confessiones: lateinisch-deutsch. Berlin 2011: Akademie Verlag (Sammlung Tusculum).
- ▶ **Cicero:** Gespräche in Tusculum. Tusculanae disputationes: lateinisch-deutsch. Berlin 2011: Akademie Verlag (Sammlung Tusculum).
- ▶ **C. Plinius Secundus:** Naturalis historiae libri XXXVII. Post Ludovici Iant obitum recognov. et scripturae discrepantia adiecta ed. Carolus Mayhoff. Leipzig 1905: Teubner.
- ▶ **Müller, Hubert (Hrsg.):** Senecas „Epistulae morales“ im Unterricht. Göttingen 2012: Vandenhoeck & Ruprecht (Consilia 12).
- ▶ **M. Valerius Martialis:** Epigramme: lateinisch-deutsch. Hrsg. und übers. von Paul Barié und Winfried Schindler. Berlin 2013: Akademie Verlag (Sammlung Tusculum).
- ▶ **Petronius Arbiter:** Satyrice. Satyrische Geschichten: lateinisch-deutsch. Hrsg. und übers. von Niklas Holzberg. Berlin 2013: Akademie Verlag (Sammlung Tusculum).
- ▶ **Q. Septimius Tertullianus:** De spectaculis. Über die Spiele: lateinisch/deutsch. Übers. und hrsg. von Karl-Wilhelm Weeber. Stuttgart 2002: Reclam.
- ▶ **Weeber, Karl-Wilhelm (Hrsg.):** Decius war hier ... Das Beste aus der römischen Graffiti-Szene. Mannheim 2012: Artemis & Winkler.
- ▶ **Köhne, Eckart/Ewigleben, Cornelia (Hrsg.):** Caesaren und Gladiatoren. Die Macht der Unterhaltung im antiken Rom. Mainz 2000: von Zabern.
- ▶ **Wiedemann, Thomas:** Kaiser und Gladiatoren. Die Macht der Spiele im antiken Rom. Darmstadt 2001: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- ▶ **Zimmermann, Martin:** Gewalt. Die dunkle Seite der Antike. München 2013: Deutsche Verlags-Anstalt.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die Gladiatorenspiele in der Römischen Literatur

nach einer Idee von Andreas Hensel



Die Gladiatorenspiele stellen bis heute eine der faszinierendsten Facetten der antiken Welt dar. Doch die Begeisterung der Zuschauermassen in den Arenen stand eine kritische Haltung auf Seiten der Oberschicht und insbesondere der Literaten gegenüber. Diese Einheit ermöglicht einen Einblick in die Beurteilung der Gladiatorenspiele aus Sicht der Literatur. Mithilfe von offenen Lernformen werden Züge der stoischen Philosophie, zeitgenössischer Dichter und antistischer Autoren untersucht.

RAABE
LERNMATERIALIEN